**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 22 (1928)

**Heft:** 17

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bundspalast, das Wehrmannsdenkmal der Genfer 1914—1918. Fr. Balsiger photographierte uns wieder, dann gingen wir in die öffentliche Badesanstalt. Es gab ein lustiges Badeleben. Nach einer Besichtigung der Stadt nahmen wir im Casé Blaukreuz das Nachtessen ein. Um 9 Uhr abends suhren wir von Genf per Bahn nach Lausanne und dankten den Herren Theiler und Milliet für den freundlichen Empfang. In Lausanne kamen wir um halb 11 Uhr an und besogen im Hotel Winkelried das Nachtquartier.

Am Morgen darauf statteten wir der Stadt einen Besuch ab, z. B. dem Bundesgericht, Rathaus, Münster usw. Um 10.10 Uhr verließen wir Lausanne. In Yverdon (Iferten) machten wir zweistündigen Aufenthalt und besahen z. B. das Schloß und das Pestalozzi-Denkmal. Um 13.20 Uhr ab nach Freiburg, wo wir drei Stunden blieben zur Besichtigung der alten und neuen Stadt, mit Rathaus, Linde von Murten, Brandstätte des eidg. Zeughauses usw. Um 6.19 Uhr abends traten wir die Heimfahrt an. In Bern wurden wir von einigen Mitgliedern des Brudervereins Alpenrose empfangen. Die Heimfahrt geschah mit der Gürbetalbahn. Am besten gefielen mir die Postautofahrt und die Dampferfahrt auf dem Genfersee. Wir hatten immer gutes und warmes Wetter.

Bemerkung des Berichterstatters: In Zukunft sollen die Teilnehmer dem Keisechef strikte Folge leisten; auch da muß Ordnung sein! H. Kammer.

# Aus Taubstummenanstalten

### "Saffa"

Den Besuchern der "Saffa" diene zur Mitteilung, daß in der Abteilung X "Soziale Fürssorge" auch das Tauftummenwesen ausgestellt ist. In einer Ausstellung für Frauenarbeit darf die Taubstummenbildung nicht sehlen, denn 71,5% des in den schweizerischen Taubstummenanstalten tätigen Lehr= und Erziehungspersonals sind weiblichen Geschlechts. Unsere Ausstellung beschränkt sich also darauf, zu zeisgen, was die Frau in der Taubstummenerziehung leistet. Einen besonders schönen Schmuckunserer Ausstellung bilden die sieben von Frl. C. v Steiger, Kunstmalerin in Bern, gemalten Bilder welche den Lebensgang eines taubstummen Kindes darstellen.

Daß in Genf und Lausanne Kindergärten für taubstumme Kinder eingerichtet sind, werden viele noch nicht wissen. Um so mehr werden die Darstellungen der Arbeits= und Unterrichts= weise in den beiden Kindergärten, so wie die jenige aus der Anstalt Moudon interessieren.

Unsere Ausstellung ist von der Schweizerischen Vereinigung für Bildung Taubstummer und Schwerhöriger Kinder veranstaltet worden. A.G.

Turbenthal. Aus dem Jahresbericht 1927: Die Taubstummenanstalt. Wenn die frühern Schloßherren ihre alte Heimat aufsuchen könnten, würde ihnen in nächster Nähe des Schlosses ein neues Gebäude auffallen, unsere Spiel- und Turnhalle. Hoffentlich hätten auch sie Wohlgefallen an dem Bau; denn wer ihn sieht, von innen und von außen, hat seine Freude daran. Die größte Freude aber bekunden die, denen er zugute kommt.

Das sind vor allem unsere Kinder, die bisher bei schlechtem Wetter und im Winter in dunklen Gängen oder auf dem Dachboden ihre gymnastischen Stunden abhielten. Bei ungünstiger Witterung mußten sie den langen lieben Sonntag im Wohnzimmer zubringen, in dem troß des Lüftens nicht immer die beste Luft herrschte. Und jest können sie sich in dem großen, temperierten Kaume jederzeit nach Herzenslust

tummeln und ihre Lungen fräftigen.

Dankbar dafür sind aber auch Lehrerschaft und Wartpersonal, die in der Aufsicht wesentlich entlastet werden. Aber am meisten erfreut und dankbar sind die Hauseltern, die die Verant= wortung für die Gefundheit der Zöglinge tragen, die als älteste Hausgenossen sich der Ruhe im Hause freuen, wenn die wilde Gesellschaft in der Halle lärmt. Die Spiel- und Turnhalle hat aber noch einen andern Zweck zu versehen. Sie ist Festhalle und wurde an der Weihnachtsfeier eingeweiht. Wie mühsam waren über 20 Jahre die Vorbereitungen auf die Bescherung. Alle Pakete mußten, weil kein anderer Plat zur Ver= fügung stand, in einem Zimmer des obersten Stockes aufgestapelt, am Festtage heruntergeholt und in drei Zimmer verteilt werden auf mehr als 60 Pläte.

Am Palmsonntag konnten wieder zwei Zöglinge konfirmiert werden, Simon G. und Frieda H. kamen zu den Angehörigen nach Hause. Für Kinder, die das Ziel nicht erreichten, zu schwach begabt waren, als daß sich die Fortsetzung der unterrichtlichen Bemühungen lohnte, erhielten wir zum Teil noch geringern Ersat. Drei neu aufgenommene mußten wegen Bildungsunfähigsteit nach kurzer Probezeit wieder entlassen werden. Dabei war ein Knabe, der nach Angaben der Mutter vielversprechend und geschickt sein sollte, nicht nur geistig sehr tiesstehend, sondern auch geistig gestört, beauspruchte viel Pflege und störte nicht nur in der Schule, sondern im ganzen Hausgetriebe und darum atmeten alle erleichtert auf, als der Störesried nach drei

Wochen das Haus verließ.

Das Taubstummenheim. Im regen Wechsel der Arbeit in Werkstätten und im Freien ging auch dieses Jahr wieder rasch vorbei. Die Insassen erfreuten sich bei bestem Appetit guter Gesundheit und blieben vor Erkrankungen bewahrt. Sie arbeiteten, ein jeder mit der Kraft und Geschicklichkeit, die ihm beschieden ist, und freuten sich mit uns am guten Geschäftsgang, der notwendig ift, soll der Betrieb ohne Defizit abschließen. Während das durchschnittliche Kostgeld Fr. 506. 65 betrug, erreichten die Kosten die Höhe von Fr. 852. 40; somit waren für jeden Kopf Fr. 350. 80 zu decken. Aus der Abrechnung ist ersichtlich, daß ohne Industrie ein Defizit von Fr. 7,323. 59 gebucht wurde, das aber dank des Erlöses aus Handarbeit gedeckt werden konnte und noch einen Vorschlag auf neue Rechnung ergab. Wir lösten aus

Bürstenmacherei . Fr. 17,264. 90 Finkenflechterei . , 3,326. 95 Korbmacherei . , 2,386. 90 Löhnen . . . . , 324. 80

sodaß gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Steigerung auf allen Arbeitsgebieten bemerk-

Die im letten Bericht erwähnte Blumenkordschrikation mußten wir wieder einstellen, trotsem die schöne Arbeit einen guten Ertrag abswarf. Einmal verließ der beste Arbeiter das Heim und dann kamen so viele Austräge von der Firma Gubler & Cie. in Wila (mit der wir seit Gründung des Heims in angenehmer Geschäftsverdindung stehen), daß unsere langsamen Kordmacher alle Hände voll zu tun hatten, den bisherigen Abnehmer zu besriedigen. Er übertrug uns auch die Herstellung von Kuppenswäschekörden, die unsere "Künstler" bald ohne Fehl und Stolz sertig brachten.

Im Bestande der Zöglinge traten nur wenige Aenderungen ein. Wir sollten den geplanten Neubau zur Erweiterung des Heims auf 40 Pläte aussühren können; die Notwendigkeit habe ich schon wiederholt betont, und da durch den von Herrn Pfr. G. Weber gesammelten uns

zugewiesenen Fonds von Fr. 43,546. — der Baufonds auf Fr. 104,959.44 stieg, dürste ohne große Bedenken der Neubau in Angriff genommen werden. Ich zweisle nicht daran, daß auch bei dem erweiterten Betriebe die Absahmöglichkeit vermehrter Arbeitsprodukte vorhanden ist. Unsere Kundschaft bringt uns Bertrauen entgegen, das wir immer zu rechtsertigen versuchten und weiter versuchen werden. Ein großes Hindernis für die Ausführung des Bauplanes ist die Platzfrage, über die unsere engere Kommission schon wiederholt beraten hat. Es wird sich aber doch noch eine Lösung sinden, die allegemein befriedigt.

Riehen. Die Taubstummenanstalt Riehen machte kürzlich einen Schulausflug. In Basel wurde sie vom Schiff "Rheinselden" aufgenommen und die Rheinfahrt bereitete den Kindern große Freude, die sie auch in ihren Gebärden ausdrückten. Im Salmenstübli zu Rheinselden wartete der Kinder und ihrer Begleiter
ein gutes "Zobe", bestehend aus Kaffee, Weggli,
Butter und Eingemachtem. Nachher konnten sich
die Kinder kurze Zeit auf der herrlichen Rheinterrasse verweisen, worauf sie wieder die gastliche "Rheinselden" aufnahm und sie alle wohlbehalten nach Basel brachte. Für viele hatte
mit der Heimfahrt nach Riehen der schöne Tag
ein nur zu rasches Ende gefunden.

## Fürsorgeverein sür Taubstumme

Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektibmitglieder

Aus dem Jahresbericht des aarg. Fürsorgevereins für Canbstumme. Geistige Für= sorge: Unentgeltliche Abgabe der Gehörlosen= Zeitung an bedürftige Taubstumme, Aeufnung und unentgeltliche Ausgabe von Büchern der Taustummenbibliothet usw. Soziale Für= sorge: Gewährung von namhaften Kostgeld= beiträgen an 8 in Taubstummenanstalten (Lan= denhof, Bremgarten) ihre Ausbildung genießende Rinder und an 5 sonstwie gut versorgte Er= wachsene (davon eine Taubblinde im ost = schweizerischen Blindenheim in St. Gallen), Unterstützung an 14 der Bedürftigsten aus der 1. Augustspende 1925 usw. Der Präsident des Bereins, Pfarrer Müller, Birrwil, beforgt, freilich im Auftrag der reform. Landeskirche, die sittlich=religiose Fürsorge, bestehend in Predigten vor Taubstummen, in Hausbe= suchen usw.